



★★★★★

John Cleese

Wo war ich noch mal?

aus dem Englischen von Yvonne Badal

Blessing 2015 • 480 S. • 22,99 • 978-3-89667-505-7

Von einer Autobiographie erwartet man nicht unbedingt, das Gefühl vermittelt zu bekommen, einen geradezu schicksalhaften Aufstieg mitzuverfolgen – in John Cleeses **Wo war ich noch mal?** ist das anders, denn fast alle Ereignisse in Cleeses Leben scheinen zum glorreichen Höhepunkt, der Gründung von *Monty Python's Flying Circus*, zu führen. Nach Lektüre des Buches hat man schnell den Eindruck, dass es nur so und nicht anders hätte kommen können,

auch wenn gleichzeitig mehr als einmal betont wird, dass Cleeses Karriere mehr mit glücklichen Fügungen zu tun hat als mit seinen eigenen Ambitionen.

Cleese beginnt seine Autobiographie mit seinem „ersten öffentlichen Auftritt“ (7): Als kleiner Junge von großer Körperhöhe steht er vor dem Schwesternzimmer seiner neuen Grundschule, während die Mitschüler höhnisch „Chee-ese! Chee-ese!“ (7) brüllen. Er berichtet von den Hänseleien und der Erkenntnis, dass er der Schikane entgehen kann, wenn er andere zum Lachen bringt. Gleichzeitig setzt er sich auch damit auseinander, warum er, trotz seiner Größe, „so eine Memme“ (12) ist, was ihn wiederum dazu bringt, von seinen Eltern und seiner frühen Kindheit zu erzählen. Exkurse dieser Art sind typisch für Cleeses Autobiographie und werden häufig mit dem titelgebenden „Wo war ich noch mal?“ beendet. Dadurch entsteht fast der Eindruck einer mündlichen Erzählung und man fühlt sich dem erzählenden Cleese näher.

Auch von seiner Schulzeit in verschiedenen traditionell-britisch wirkenden Institutionen und seiner kurzen Zeit als Lehrer an seiner ehemaligen Schule erzählt Cleese mit Humor.

Mit Eintritt ins Studium – eigentlich, um Jurist zu werden – beginnt die schicksalhafte Entwicklung hin zum Schauspieler und Komiker. Erst tritt Cleese völlig unbedarft den Cambridge Footlights bei, ohne überhaupt zu wissen, worum es bei der Gruppe eigentlich geht.

Dies beweist sich als Glücksfall, denn bei den Footlights lernt er seinen langjährigen kreativen Partner und Mit-Python, Graham Chapman, kennen. Zunehmend werden Cleeses Sketche in die Bühnenshows aufgenommen und auch als komischer Schauspieler wird er immer besser, gehört schließlich sogar zur Besetzung der Show Cambridge Circus, mit der er zuerst nach Neuseeland auf Tour und dann sogar nach New York geht. Dort lernt er seine spätere Ehefrau Connie Booth kennen, mit der er später die berühmte Sitcom *Fawlty Towers* schreibt – auch eine schicksalhafte Begegnung.

Nach New York geht es wie gewohnt mit glücklichen Fügungen und Jobangeboten weiter – Mitarbeit bei den Sketch-Shows von David Frost, Drehbuch-Aufträge bei der BBC – bis er eines Tages mit fünf anderen im Büro von Michael Mills, dem Chef von BBC Comedy, steht, um eine neue Sendungsidee vorzustellen, die sie leider noch nicht haben. „Ahnungslos“ und „völlig unprofessionell [stehen sie] vor dem wichtigsten Comedymann im britischen Fernsehen“ (455) – und schreiben dann mit *Monty Python's Flying Circus* Geschichte.

Cleeses Autobiographie ist, wie zu erwarten war, sehr amüsant und kurzweilig geschrieben. Sein Humor zeigt sich nicht nur in der Erzählweise, sondern auch an den witzigen Bildunterschriften, die fast jedes Foto im Bild-Teil dieser Autobiographie begleiten: So heißt es unter einem Baby-Foto „Ich (links), fast ein Jahr alt“, unter dem nächsten „Ich, schon etwas älter“ und dann „Ich in einem anderen Alter“ – subtil, aber in Kombination mit dem Bildmaterial sehr lustig.

Auch die Arbeit der Übersetzerin muss ich ausdrücklich loben. Humor ist, wie Cleese auch selbst sagt, eine der schwersten Ausdrucksformen. Fast noch schwerer ist es, Humor aus einer anderen Sprache zu übertragen, ohne dass allzu viel verloren geht. Yvonne Badal ist dies eindeutig gelungen. Zudem webt sie geschickt englische Textstellen im Original in den Text ein – so etwa Gedichte oder feste Ausdrücke, die sich kaum übersetzen lassen – und erklärt sie in Klammern oder als Fußnote.

Wer John Cleese oder Monty Python kennt, wird viel Spaß an **Wo war ich noch mal?** haben. Für alle anderen ist die Autobiographie eine sympathische und erheiternde Einführung in das Leben des John Cleese und den britischen Humor!